

Kompetenz	1919-	Prüfung der Gesuche um Erteilung und Zusicherung des Gemeindebürgerrechts
Kompetenz-träger	1919-	Einbürgerungskommission (EBK)
Entstehung	1919	Bis zum 1. Januar 1919 lag die Kompetenz der Erteilung des Gemeindebürgerrechtes bei der Burgergemeinde. Das Gesetz über das Gemeindewesen vom 9. Dezember 1917 übertrug die Erteilung und Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an Kantonsangehörige, Schweizer anderer Kantone und Ausländer nun den Einwohnergemeinden. Dabei war es nach dem Dekret betr. Erteilung des Gemeinde- und Kantonsbürgerrechts vom 10. Dezember 1918 den grösseren Gemeinden freigestellt, ob sie die Ausführung dieser Kompetenz dem Stadtrat oder der Gemeinde übertrug. In Bern entschieden sich Gemeinde- und Stadtrat aus praktischen Gründen und Erwägungen der Zweckmässigkeit dafür, die Erteilung und Zusicherung des Gemeindebürgerrechts dem Stadtrat zu übertragen – einerseits weil der Stadtrat leichter über die einzelnen Gesuche und Gesuchsteller zu informieren war und andererseits um nicht den ganzen Abstimmungsapparat der Gemeinde in Bewegung setzen zu müssen. Nachdem man sich in der Kompetenzfrage grundsätzlich einig war, beschloss der Stadtrat darüber hinaus – auf Wunsch der GPK – für die Begutachtung der Einbürgerungsgesuche eine ständige Kommission einzusetzen. Diese Vorlage wurde dann von der Gemeinde am 5./6. April 1919 beschlossen und die Bestellung der Einbürgerungskommission erfolgte am 8. Mai 1919.
	1963	Mit der GO von 1963 wurde die Anwendung des Proporz für die Wahlen in die EBK – genau gleich wie in der GPK – gelockert, indem vorgeschrieben wurde, dass bei der Bestellung der Kommission lediglich auf die Parteienverhältnisse Rücksicht zu nehmen ist. Der Grund hierfür war, dass die kleinen Parteien Ende der 1950er Jahre auf die Einsitznahme in die Kommission drängten, die ihnen bisher aufgrund ihrer Fraktionsgrösse im Stadtrat durch den Proporz nicht möglich war.
Aufbau	1919	Die EBK wurde aus der Mitte des SR gewählt. Sie bestand, mit dem Präsidenten, aus neun Mitgliedern. Die Amtsdauer betrug vier Jahre. Nach Ablauf der Amtszeit waren Präsident und Mitglieder wiederwählbar. Bei der Bestellung der EBK waren die politischen Gruppierungen des SR im Verhältnis zu ihrer Stimmenstärke zu berücksichtigen. Für die Sitzungen bezogen die Mitglieder der EBK ein Sitzungsgeld.
	1963	Die EBK wurde aus der Mitte des SR gewählt. Sie bestand, mit dem Präsidenten und Vizepräsidenten, aus neuen Mitgliedern. Der Präsident wurde vom Stadtrat, der Vizepräsident von der Kommission gewählt. Die Amtsdauer betrug vier Jahre. Präsident, Vizepräsident und Mitglieder waren nach Ablauf der Amtszeit wiederwählbar. Bei der Bestellung der EBK waren die Parteienverhältnisse angemessen zu berücksichtigen. Für die Sitzungen bezogen die Mitglieder der EBK ein Sitzungsgeld.
	1993	Die EBK wird aus der Mitte des SR gewählt. Sie besteht, mit dem Präsidenten und Vizepräsidenten, aus neun Mitgliedern. Präsident und Vizepräsident werden vom SR für ein Jahr gewählt. Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt vier Jahre; sie sind – im Gegensatz zum Präsidenten – nach Ablauf der Amtszeit wiederwählbar. Bei der Bestellung der Kommission sind die Parteienverhältnisse angemessen zu berücksichtigen. Hierfür werden die Sitze in sämtlichen ständigen Kommissionen zusammengezählt und auf die Fraktionen verteilt. Für die Sitzungen beziehen die Mitglieder der EBK ein Sitzungsgeld.

Die Präsidenten der Einbürgerungskommission seit 1919¹

Amtszeit	Person		Beruf	Partei
1919-1939	Alois Zehnder	(1876-1939)	Arbeitersekretär	SP
1940-1942	Richard La Nicca	(1867-1946)	Arzt	FDP
1943	Fritz Segessenmann	(1897-?)	Sekretär	SP
1944-1958	Willy Kohler	(1900-1977)	Bibliothekar	BP
1959	Otto Bitterlin	(1897-1974)	Zivilstandsbeamter	SP
1960-1964	Ernst Widmer	(geb. 1919)	Notar	BP
1964-1971	Fritz Sollberger	(1899-1980)	städt. Beamter	FDP
1972-1980	Willy Bolz	(geb. 1923)	Verwalter Typographia	SP
1981-1983	Käthi Hug	(geb. 1932)	Sekretärin	SP
1983-1984	Andreas Nacht	(1938-1995)	Lokomotivführer	SP
1985	Gertrud Muff	(geb. 1919)	kant. Beamtin	SVP
1986	Werner Joss	(geb. 1933)	Tapezierermeister	EVP
1987	Jürg Küffer	(geb. 1940)	Sous-chef SBB	SP
1988	Rudolf Lehmann	(geb. 1941)	Fachlehrer	Parteilos
1989	Ueli Brönnimann	(geb. 1951)	Jugendarbeiter	JB
1990	Friedrich Nacht	(geb. 1936)	Kaminfegermeister	SVP
1991	Susanne Balsiger	(geb. 1935)	Krankenschwester	FDP
1992	René Zimmermann	(geb. 1947)	Verbandssekretär	SP
1993	Rolf Häberli	(geb. 1936)	Arzt	SVP
1994	Regula Keller	(geb. 1950)	Lehrerin	GB
1995	Markus Roth	(geb. 1956)	Dienstchef	AP
1996	Ernst Aebersold	(geb. 1942)	Bauführer	FDP
1997	Sylvia Spring	(geb. 1963)	Erwachsenenbildnerin	SP
1998	Hans Ulrich Gränicher	(geb. 1950)	Bauingenieur	SVP
1999	Annemarie Sancar	(geb. 1957)	Ethnologin	GB
2000	Hans-Ulrich Suter	(geb. 1936)	Betriebswirtschaftler	FDP

Politische Zusammensetzung der Einbürgerungskommission seit 1919¹

Jahr	RotGrünMitte-Parteien (Bündnis ab 1993)								Bürgerliche und rechte Parteien								
	SP	PdA/ Poch	GB/ GPB	DA!/ JA!	JB	LdU	EVP	div.	Part. los	FDP	CSP CVP	EDU	KDP	BP/ SVP	AP/ FPS	NA/ SD	div.
1919	5									3			1				
1921	5									2			1	1			
1923	5									1				3			
1924	4									2				3			
1927	4									3				2			
1928	5									2				2			
1932	4									3				2			
1943	5									2				2			
1948	4					1				2				2			
1953	4								1	2				2			
1956	4					1				2				2			
1959	4					1				2	1			1			
1960	4								1	2	1			1			
1968	4					1				2	1			1			
1972	4				1	1				2				1			
1977	3				1					3				1			1
1981	4							1		2				1			1
1983	4					1		1		2				1			
1985	2				1			1		2				1			2
1987	2				1			1		2				1			1
1988	2				1			1		1	2			1			1

Jahr	RotGrünMitte-Parteien (Bündnis ab 1993)									Bürgerliche und rechte Parteien							
	SP	PdA/ Poch	GB/ GPB	DA! JA!	JB	LdU	EVP	div.	Part. los	FDP	CSP CVP	EDU	KDP	BP/ SVP	AP/ FPS	NA/ SD	div.
1989	2			1	1					2				1		2	
1993	3		1							2				1	1	1	
1997	4		1							2				1			1
1999	4		1							2	1			1			
2000	4		1							2	1			1			

Frauenanteil in der Einbürgerungskommission seit 1972¹

Jahr	Anteil total	RotGrünMitte-Parteien (Bündnis ab 1993)									Bürgerliche und rechte Parteien					
		insg.	SP	Poch	GB/ GPB	JA! DA	JB	LdU	EVP	div.	insg.	FDP	CVP	SVP	NA/ SD	div.
1972	3		1						1					1		
1975	3		1											2		
1978	3								1					2		
1979	4								1					3		
1981	5		2							1				1		1
1983	3		1							1				1		
1984	4		1					1						1	1	
1985	2		1											1		
1987	3		1							1				1		
1988	1		1													
1989	2		1											1		
1991	4		1						1					1		1
1992	3								1					1		1
1993	2		1		1											
1997	3		2		1											
1999	3		2		1											
2000	2		1		1											

Personal 1919 Das Sekretariat der EBK wird von der Stadtkanzlei besorgt.

übergeord. Behörde Stadtrat

Aufsicht

Bibliografie ¹ Gesetz über das Gemeindegewesen vom 9. Dezember 1917: Art. 11 Abs. 1 und Art. 85-95, Dekret betr. Erteilung des Gemeinde- und Kantonsbürgerrechts vom 10. Dezember 1918: § 10, GO vom 1./2. Mai 1920: Art. 64 Abs. 2, AbzGO vom 17. März 1922: Art. 40 Abs. 1. Für die Bestellung der EBK und die Sitzungsgelder war die Beratungs- und Geschäftsordnung des SR vom 26. Juli 1902: Art. 33 und 37 massgebend. Geschäftsordnung des SR vom 8. Juli 1927: Art. 34, GO vom 30. Juni 1963: Art. 46-50, Geschäftsordnung des SR vom 28. November 1963: Art. 21 und 22, GeschäftsRgt. des SR vom 24. Oktober 1991: Art. 22 und 27-29. Die Inkraftsetzung dieses GeschäftsRgts. erfolgte zum 1. Januar 1993.

² SRP 1919/1: 63, 92 und 185, Vortrag des GR (...) betr. Erteilung des Gemeindebürgerrechts vom 27. Februar 1919, in: SRA 1919/1: 55-60, Botschaft (...) betr. Erteilung des Gemeindebürgerrechts vom 14. März 1919.

⁵ HBLS 1921-34 Bd. 2: 407.

Anmerkungen

¹ Die Tabellen 12-14 wurden nach den VB und SRP sowie der Kartei der Stadträte seit 1888 zusammengestellt. Siehe: SRP 1919/1: 92, VB 1920: 20, VB 1921: 13, VB 1922: 13, VB 1923: 19, VB 1924: 14, VB 1925: 14, VB 1926: 11, VB 1927: 14, VB 1928: 11, VB 1929: 10, VB 1930: 15, VB 1931: 15, VB 1932: 10, VB 1933: 13, VB 1934: 17, VB 1935: 13, VB 1936: 13, VB 1937: 15, VB 1938: 13, VB 1939: 18, SRP 1939/2: 17f., VB 1940: 14, VB 1941: 12, VB 1942: 16, VB 1943: 17, VB 1944: 16, VB 1945: 19, VB 1946: 26, VB 1947: 24, VB 1948: 17, VB 1949: 15, VB 1950: 13f., VB 1951: 16, SRP 1951/2: 114, VB 1952: 16, VB 1953: 15, VB 1954: 16, SRP 1956/1: 15, 64, SRP 1958/1: 10, 167, SRP 1959/1: 11f., 34, 237, SRP 1960/1: 14, SRP 1960/2: 55, SRP 1962/1: 72, SRP 1963/1: 8, SRP 1963/2: 141, SRP 1964/1: 8, 141, SRP 1967/1: 132, SRP 1968/1: 11, 181, SRP 1970/1: 88, SRP 1970/2: 143, SRP 1971/1: 301, SRP 1972/1: 7, SRP 1973/2: 5, SRP 1974/2: 154, SRP 1975/1: 8, 29, 211, SRP 1977: 7, 729, SRP 1978: 12, 405, SRP 1979/1: 415, SRP 1981/1: 13, SRP 1982/2: 278, SRP 1983/1: 10, 236, 291, SRP 1983/2: 132, SRP 1984/1: 12, SRP 1984/2: 624, SRP 1985/1: 48, SRP 1986/1: 10-12, 422, SRP 1987/1: 13, 852, SRP 1988/1: 11, SRP 1989/1: 20f., SRP 1989/2: 279, SRP 1990/1: 10, SRP 1990/2: 1083, SRP 1991/1: 10, 311, SRP 1991/2: 59, SRP 1992/1: 13, 165, SRP 1993/1: 14, SRP 1994/1: 8f., SRP 1994/2: 5, SRP 1995/1: 9, 153, SRP 1996/1: 9, SRP 1997/1: 9, SRP 1997: 9, 619, SRP 1998: 8, 933 sowie SRP 1999: 8, SRP 2000: 8, 939 und 1011.